



Erasmus+ Erklärung zur Hochschulpolitik

Sowohl im Leitbild als auch im Entwicklungsplan der Hochschule Zittau/Görlitz (HSZG) ist die Internationalisierung als strategisches Element der Hochschule hervorgehoben, insbesondere mit seiner Ausrichtung auf Mittel- und Osteuropa.

Wie jede Hochschule vergleichbarer Qualität hat auch die HSZG eine Vielzahl an internationalen Aktivitäten aufzuweisen, die ihren Ausdruck findet in weit über hundert Kooperationsvereinbarungen und einer konstanten Quote ausländischer Studierender von knapp 11%, Double-Degree-Programme, der Beteiligung an renommierten internationalen Netzwerken, oder auch der Beteiligung von Professorinnen und Professoren an Promotionsverfahren an ausländischen Universitäten. Besondere Impulse haben die Internationalisierungsaktivitäten erhalten durch den Bologna-Prozess zur Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes sowie durch Mobilitätsprogramme wie Erasmus+.

Leitlinien der Internationalisierung

Die Bedeutung internationaler Aktivitäten sieht die HSZG insbesondere in dreierlei Hinsicht, die hier auch als Leitlinien der Internationalisierung verstanden werden können:

1. Internationale Vernetzung ist Ausdruck einer wissenschaftlich leistungsfähigen Hochschule und befördert die fachliche Profilierung.
2. Internationalisierung ist ein zentraler Baustein zur Erfüllung des gesellschaftlichen Bildungsauftrages der Hochschulen und unterstützt junge Menschen bei ihrer Entwicklung zu weltoffenen, demokratischen, fachlich qualifizierten als auch international und interkulturell interessierten Persönlichkeiten.
3. Speziell unter Berücksichtigung ihrer geopolitischen Lage sieht die HSZG eine besondere Verpflichtung und Herausforderung darin, ihren Beitrag für das weitere Zusammenwachsen Europas mit Blick auf die Staaten Mittel- und Osteuropas zu leisten, wobei die direkten Nachbarn Polen und Tschechien eine besondere Rolle spielen.

Die folgenden Aktivitäten und Ziele stehen beispielhaft für die Internationalisierungsbestrebungen der HSZG:

- Internationalität ist eine Querschnittsaufgabe und bezieht alle Akteure der Hochschule mit ein. Partnerschaften und Kooperationsvereinbarungen werden u.a. angebahnt und gepflegt durch eine Vielzahl wissenschaftlicher Events mit internationalem Zuschnitt: Summerschools, verschiedenste internationale Tagungen, ständig wiederkehrende Tagungen wie das Internationale Fuzzy-Kolloquium oder das Zittauer Energieseminar, oder einmalige Veranstaltungen wie die Ausrichtung des Mittel- und Osteuropatages oder das Symposium Going East – Going West in Kooperation mit dem PENClub. Im Mai 2013 fand an der HSZG das DAAD-Alumnitreffen anlässlich der Feierlichkeiten zu den 130-jährigen Wissenschaftsbeziehungen zwischen Korea und Deutschland statt. Ziel der HSZG ist, auch weiterhin mit Veranstaltungen von internationalem Rang aufzuwarten und dabei auch den Standortvorteil der Lage an der Schnittstelle zwischen Ost und West zu nutzen.

- Regionale Schwerpunkte der Internationalisierung liegen auf Polen, Tschechien, den MOE- und ehemaligen GUS-Staaten. Die HSZG hat sich mit ihrem diesbezüglichen Engagement ein Fundament der internationalen Kooperation geschaffen, das aus einem ganzen Bündel an Maßnahmen und Wirkungszusammenhängen besteht, das einerseits stabil ist und andererseits aber auch grundsätzlich die HSZG befähigt, sich verändernden Trends und Herausforderungen zu stellen. Eine wichtige Basis ist auch weiterhin das Netzwerk Neisse-University, die aufgelegten Dual-Degree-Programme wie z.B. im Bereich Kulturwissenschaften oder Mechatronik, das Akademische Koordinierungszentrum der Euroregion Neisse, die Kooperation mit dem IHI und der Deutsch-Kasachischen Universität, die Beteiligung am Baltic University Programme und enge Kooperationen zu verschiedenen osteuropäischen Hochschulen zur Generierung von Programmstudierenden.
- Alle Struktureinheiten sind im Hinblick auf Internationalisierung engagiert. Dennoch kommt es auf Grund unterschiedlicher Interessenlagen zu Ungleichgewichten in den Mobilitätsaktivitäten. Ziel ist daher, in den Ingenieurwissenschaften und den Sozialwissenschaften jeweils ein weiteres Netzwerk aufzubauen, günstigenfalls im Rahmen der regionalen Schwerpunktbildung der HSZG, das sich durch die Mobilität aller Hochschulangehörigen (incoming und outgoing) auszeichnet.
- Ein wesentliches Ziel der HSZG ist auch, weiterhin allen Studierenden, die es wünschen, einen mindestens einsemestrigen Auslandsaufenthalt zu Studien- und Praktikumszwecken zu ermöglichen.
- Professorinnen und Professoren der HSZG haben sich bisher in durchaus beeindruckender Weise in internationale FuE-Netzwerke und entsprechende Projekte eingebracht, wobei insbesondere auch Förderprogramme der EU zum Tragen kamen. Die HSZG wird dies auch weiterhin unterstützen und internationale Projektanbahnungen in ihr Forschungsmanagement integrieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der regionalen Schwerpunktsetzung der HSZG und der Stärkung der Kerne der Hochschule.

Struktur zur Organisation und Durchführung von internationalen Kooperationsprojekten

Die Internationalisierung der HSZG und deren Leitlinien werden gesteuert durch die Leitungsgremien der Hochschule, wie das Rektorat, den Senat und den Hochschulrat. Diese haben zur operativen Umsetzung der Leitlinien sowie zur Förderung und Koordinierung der internationalen Aktivitäten ein Akademisches Auslandsamt (AAA) eingerichtet, das mit personellen und sachlichen Ressourcen ausgestattet ist, um eine effektive Umsetzung der internationalen Mobilitäten zu gewährleisten.

Das AAA unterstützt die Initiativen auf Fakultätsebene durch die Bereitstellung von Informationen und die Koordinierung und Begleitung von Aktivitäten. Das AAA koordiniert eine Arbeitsgruppe "Erasmus", die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten zusammensetzt. Diese sind für die Studierenden ebenso Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wie das AAA selbst. Alle Informationen über Partnerschaftsbeziehungen sowie Förderprogramme und -möglichkeiten werden durch das AAA für die Hochschulangehörigen auf der Website der Hochschule transparent dargestellt. Die Partnerschaftsbeziehungen der Hochschule erstrecken sich in erster Linie auf bilaterale Vereinbarungen, die mit Hilfe des AAA angebahnt, überwacht und, wenn erforderlich, fortlaufend erneuert werden. Zukünftig sollen die bilateralen Partnerschaften vermehrt durch Netzwerke ergänzt werden, wie sie heute schon im Rahmen des Neisse-University-Netzwerkes bestehen.

Hochschulangehörigen wie Dozentinnen und Dozenten, aber auch das Verwaltungspersonal sollen zukünftig in Informationsgesprächen noch intensiver über vorhandene Austauschmöglichkeiten informiert werden, um auch diese Zielgruppen gezielter in mögliche Mobilitätsaktivitäten einzubeziehen.

Erasmus+: Aktivitäten der Hochschule Zittau/Görlitz unter Berücksichtigung der politischen Ziele der europäischen Modernisierungsagenda

1. Anhebung des Bildungsgrades zur Deckung von Europas Bedarf an Akademikern und Forschern

- Erhöhung der Mobilitätsaktivitäten, auch durch Abbau von Mobilitätshemmnissen bereits im Vorfeld von Mobilitätsaktivitäten, wie z.B. durch die Verbesserung von Sprachkenntnissen oder die Aufklärung über kulturelle Unterschiede durch interkulturelle Trainings
- Einbezug einkommensferner Studierendenschichten durch gründliche Beratung und Aufklärung über Fördermöglichkeiten
- Intensivierung der Kooperation mit Osteuropa
- Verbesserung der Anrechnungsmöglichkeiten und transparente Darstellung
- Schaffung einer größeren Zahl von Mobilitätsfenstern in den Curricula der Hochschule
- Fortführung der Kinderakademie mit Polen und Erweiterung auf Tschechien
- Intensivierung der Unterstützung für austauschwillige Studierender mit besonderem Hilfebedarf durch Tutoren- und Buddy-Programme

2. Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung

- Einbezug ausländischer Unternehmerinnen und Unternehmer als Peers in Praktika
- Integration ausländischer Unternehmer in die Gestaltung von Studienprogrammen
- Stärkung des Netzwerks internationaler Alumni
- Einwerbung einer größeren Zahl an Auslandspraktika, Untersetzung dieser mit verbindlichen Leitfäden
- Nutzung der Mechanismen des e-learning auch grenzübergreifend
- Schaffung finanzieller Anreize bzw. Abminderung der Lehre für international besonders aktive Hochschulangehörige

3. Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit

- Informationsveranstaltungen durch mobile Dozenten und Studierende, Best-Practice-Demonstrationen
- Veröffentlichung von Erfahrungsberichten
- Angebot von Beratungsgesprächen von Studierenden für Studierende
- Begleitung von HS-Angehörigen bei der Konzeption fremdsprachiger Module (Lernergebnisorientierung)
- transparente Darstellung der Anerkennungsregeln (ECTS-Punkte, Noten, Grade etc.)

4. Wissensdreieck zur Wirkung bringen: Verknüpfung Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von

- Exzellenz und regionaler Entwicklung
- Weiterführung und Intensivierung der bestehenden Netzwerke zwischen Hochschule, Forschungsinstituten und der Wirtschaft regional (Neisse-Region) und überregional (Europa und weltweit)
- Abbau von Hemmschwellen durch den Einbezug regionaler Akteure

5. Verbesserung von Steuerung und Finanzierung

- Schaffung von Anreizsystemen zur stärkeren Verknüpfung der Hochschulbildung mit Unternehmen
- Wahrung der Chancengleichheit: Gleichstellung von Frauen und Männern, Familienfreundlichkeit, gleichwertige Studien-, Lebens- und Arbeitsbedingungen unabhängig von Zuordnungen zu Kulturkreisen, Geschlecht und Nationalität
- gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit besonderem Förderbedarf
- Einführung eines Qualitätsmanagementsystems unter Einbezug des AAA